

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 7. Januar 1970

5. Jahrgang Nr. 4 (1038)

Preis 2 Kopaken

## Im ZK der KP Kasachstans

Vom Aufruf der Mechanisatoren, Arbeiter und Spezialisten der Sowchose, Kolchose, Betriebe der „Kasselchostechnika“ des Gebiets Ostkasachstan an alle Mechanisatoren, Arbeiter, Spezialisten der Sowchose, Kolchose und Betriebe der „Kasselchostechnika“ der Republik über die Entfaltung eines sozialistischen Wettbewerbs um eine termingerechte und hochqualitative Überholung der landwirtschaftlichen Technik zur Frühjahrsbestellung des Jahres 1970, um das würdige Begehen des denkwürdigen Datums—des 100. Geburtstags W. I. Lenins

Das ZK der KP Kasachstans billigte die Initiative der Mechanisatoren, Spezialisten der Sowchose und Kolchose, Mitarbeiter des Systems „Kasselchostechnika“ des Gebiets Ostkasachstan über die Entfaltung eines sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des denkwürdigen Datums — des 100. Geburtstags W. I. Lenins, um eine termingerechte und hochqualitative Überholung der landwirtschaftlichen Technik zur Frühjahrsbestellung 1970.

Den Gebietspartei-, Gebietsvollzugskomitees, Rayonpartei-Komitees, Rayonverwaltungen für Landwirtschaft, Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen wurde empfohlen, den Aufruf der Mechanisatoren des Gebiets Ostkasachstan auf den Versammlungen der Mechanisatoren und Spezialisten der Sowchose, Kolchose, Betriebe der „Kasselchostechnika“ zu behandeln und weitgehend einen sozialistischen Wettbewerb um das würdige Begehen des 100. Geburtstags W. I. Lenins, um eine termingerechte und hochqualitative Vorbereitung zur Frühjahrsbestellung 1970 zu entfalten.

# AUF RUF

der Mechanisatoren, Arbeiter und Spezialisten der Sowchose, Kolchose, Betriebe der „Kasselchostechnika“ im Gebiet Ostkasachstan an alle Mechanisatoren, Arbeiter, Spezialisten der Sowchose, Kolchose, Betriebe der „Kasselchostechnika“ der Republik

Teure Genossen!

Die Schaffenden der Landwirtschaft des Gebiets Ostkasachstan gehen ebenso wie das ganze Sowjetvolk dem denkwürdigen Datum — dem 100. Geburtstag W. I. Lenins — entgegen und entfalten weitgehend einen sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans in der Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und in deren Verkauf an den Staat.

Die Sowchose und Kolchose des Gebiets Ostkasachstan gehen in diesem Jahr 1969 einen neuen Schritt auf dem Wege, der vom XXIII. Parteitag der KPdSU und den Plänen des ZK der KPdSU gewiesen wurde. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse wurde die Ernte an Weizen, Roggen und Gerste rechtzeitig geerntet, der Verkauf von Getreide an den Staat wurde zu 159 Prozent und von Sonnenblumensamen zu 131 Prozent erfüllt.

Für die Ernte des kommenden Jahres wurde in den Sowchose und Kolchose die Winterfurche gezogen, das Saatgut völlig geschichtet, weitgehend entfallend sind zur Zeit die Arbeiten zu dessen weiterer Konditionierung. Die erzielten Erfolge kamen nicht von selbst, sie wurden durch hingebungsvolle Arbeit unserer Mechanisatoren erkämpft.

Gute Ergebnisse zeigen während der verlossenen Erntebringungsperiode die Kombiführer W. I. Michalenko — Held der Sozialistischen Arbeit — und S. S. Sidorow-Kolchos, J. A. S.

tschuk — Held der Sozialistischen Arbeit aus dem Sowchose „Chairusowski“. Hohe Leistungen erzielten die Traktoren D. G. Rudenko aus dem Sowchose „Tawrischeski“, S. Tschumbayev aus dem Lenin-Kolchos, W. Bekurganow aus dem Sidorow-Kolchos und viele andere.

Nach der Auswertung der vorläufigen Ergebnisse von 1969 und der Klärung unserer Möglichkeiten beschlossen wir Mechanisatoren, Arbeiter und Spezialisten der Landwirtschaft des Gebiets Ostkasachstan, zum 100. Geburtstag W. I. Lenins die Technik zu der Frühjahrsbestellung 1970 vorfristig und hochqualitativ zu überholen und sie effektiv auszunutzen.

Wir haben beschlossen, die Reparatur und Vorbereitung von Traktoren 58- und Bodenbearbeitungsmaschinen zum 1. April, von Heubereicherungsmaschinen zum 1. Juni, von Getreidekombines und anderen Erntemaschinen zum 1. Juli abzuschließen. Dabei werden wir 30 Prozent der Kombines noch vor Beginn der Frühjahrsausaat überholen. Die genannten Fristen sind durchaus real. Sie werden durch die materiell-technische Basis und die hingebungsvolle Arbeit der Mechanisatoren bekräftigt.

Die Reparaturbetriebe der „Kasselchostechnika“ werden vor Beginn der Feldarbeiten für die Sowchose und Kolchose 60 Prozent Traktoren und 75 Prozent Landkraftwagen vom Jahresumfang der Reparaturarbeiten

überholen, der für die Gebietsvereinigung „Kasselchostechnika“ festgelegt wurde.

Während wir die Technik überholen, sorgen wir für die Zuverlässigkeit der Maschinen. Schaltgetriebe, Hinterachsen und Schlitzen lassen wir nach der Reparatur in der Regel einlaufen, Motoren prüfen wir auf Leistungsfähigkeit und Treibstoffverbrauch.

Bei der Reparatur der Sämaschinen passen wir streng auf die Qualität der Vorbereitung der Drillscharen und der Säapparate auf. Die Qualität der Reparatur jeder Baugruppe wird von einem Ingenieur für Kontrolle geprüft, und nach der Überholung wird die Maschine von einer Kommission entgegengenommen.

In diesem Jahr überwachen wir strenger den Verbrauch von Ersatzteilen und Mitteln für die Reparatur. Zu diesem Zweck meistern wir die Wiederherstellung vieler wichtiger Details wenden technische Diagnostik an und lassen keine Demontage der intakten Baugruppen zu.

Es ist bedauerlich, wenn wegen des Fehlens eines oder zweier Maschinenteile die Reparatur von Maschinen verzögert und der Zeitplan verletzt wird. Deshalb wenden wir uns an die Arbeiter und Leiter der Lieferbetriebe, die Lieferung von Details streng planmäßig zu sichern und die Qualität der Ersatzteile zu verbessern.

Die Überholung der Technik ist

gegenwärtig in vollem Gange, wir denken aber schon daran, wie man sie effektiver mit voller Auslastung bei den Feldarbeiten ausnutzen könnte — davon hängt ja die Ertragsfähigkeit der Felder ab. Vor allem sorgen wir dafür, daß die Technik in sichere Hände kommt.

5 900 Personen werden zu Beginn der Feldarbeiten die Berufe eines Traktors und eines Kombiführers in technischen Berufsschulen, auf Kursen in den Wirtschaften und Industriebetrieben des Gebiets erwerben. Außerdem werden 700 Mechanisatoren in den Sowchose und Kolchose eine Umschulung durchmachen und ihre Berufsausbildung erhöhen. Infolgedessen werden die Wirtschaften des Gebiets mit Mechanisatorenkademern völlig versorgt werden, wobei jedem Raupenfraktor die zwei Mechanisatoren zugeteilt werden sollen. Den meisten Kombines werden Kombiführer für eine Zweischichtarbeit beigegeben werden.

Ebenso wie in den vorigen Jahren wird die technische Wartung der Maschinen in die Hände der Meister für Einrichtung gelegt. 1970 werden die Meister-Einrichter 3 800 Traktoren und 2 200 Getreidekombines oder 55 Prozent ihrer Gesamtzahl betreuen. In den Abteilungen und Brigaden werden wir mit dem Bau von stationären Reparaturstellen beginnen. Der ganze Traktoren- und Kombi-Parke wird zum zentralisierten Tanken mit Hilfe mechanisierter Mittel überführt.

In Erweiterung der Beschlüsse des III. Unionskongresses der Kolchosbauern werden wir unsere Aufmerksamkeit zu den Fragen der komplexen Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion noch mehr verstärken. Hier rechnen wir mit der Hilfe der Arbeiter und Spezialisten der „Kasselchostechnika“.

1970 haben die Bau- und Montageverwaltungen der „Kasselchostechnika“ vor 23 Getreideaufräumungsstellen in Betrieb zu nehmen, 22 Kuhställe für 3 880 Tiere und 4 Schweineställe für 4 800 Tiere zu mechanisieren.

Die hohen Verpflichtungen übernehmend, rufen wir alle Mechanisatoren, Arbeiter, Spezialisten, alle Schaffenden der Landwirtschaft der Republik auf, sich dem sozialistischen Wettbewerb für eine termingerechte und hochqualitative Überholung der Technik zu den Feldarbeiten für eine vollständige Versorgung jeder Wirtschaft mit Mechanisatorenkademern und für eine effektive Nutzung aller Landmaschinen anzuschließen und damit den 100. Geburtstag W. I. Lenins und den 50. Jahrestag Sowjetkasachstans würdig zu begehen.

Der Aufruf wurde auf den Versammlungen der Mechanisatoren, Sowchosearbeiter, Kolchosbauern, Arbeiter der Reparaturbetriebe und der „Kasselchostechnika“ erörtert und angenommen.

## Zum Andenken an K. J. Woroschilow

MOSKAU. (TASS). Die ukrainische Stadt Lugansk ist in Woroschilowgrad umbenannt worden. Das ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat, die diesen Beschluß faßten, berücksichtigen dabei die Wünsche vieler Bürger und der Behörden der Stadt, die vom ZK der KP der Ukraine unterstützt wurden. Dem hervorragenden Heerführer, Partei- und Staatsfunktionär der UdSSR wird in Woroschilowgrad ein Denkmal gesetzt.

In dieser 1796 gegründeten Stadt leitete K. J. Woroschilow im Anfang des Jahrhunderts den revolutionären Kampf der Arbeiter. Woroschilowgrad ist ein großes Industriezentrum des Donezbeckens.

Zum Andenken an den hervorragenden Heerführer wurde der Choroschowski-Bezirk Moskau in den Woroschilowski Bezirk umbenannt.

Der Name Woroschilow wurde der Akademie des Generalstabs der Streitkräfte der UdSSR verliehen. In den Militärakademien wurden 5 Woroschilow-Stipendien gestiftet. Am Haus in der Granowski-Straße in Moskau, wo Woroschilow lebte, soll eine Gedenktafel angebracht werden.

## Proletarische Partei für Kongo

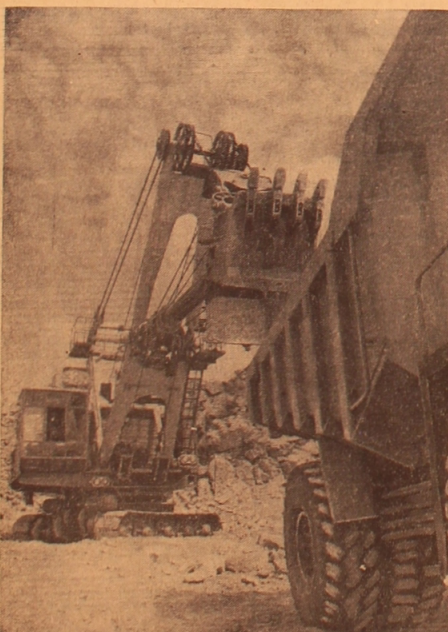
BRAZZAVILLE. (TASS). „Wenn wir eine sozialistische Revolution verwirklichen wollen, müssen wir eine fortschrittliche Partei haben, die sich von der marxistisch-leninistischen Theorie leiten läßt und ideologisch und organisatorisch geschlossen ist, eine Partei proletarischen Typs“, erklärte Justin Lekoundou, Mitglied des Politbüros des ZK der Kongoleischen Partei der Arbeit in einem Interview für den kongoleischen Rundfunk.

„In der Geschichte unseres Landes gab es verschiedene politische Organisationen“, betonte er, „doch sie alle erwiesen sich als unfähig, den Hoffnungen des Volkes gemäß ein sozialistisches Kongo aufzubauen.“

en, uns fehlte ein organisatorisches und führendes Organ.“

„Ein Mitglied der Vorhut — Partei — muß nicht nur die Prinzipien des Kampfes bejahen, sondern sie auch in der Praxis anwenden, dafür kämpfen, daß sein Land einen sozialistischen Weg geht.“

Lekoundou stellte fest, daß beim Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sind. Diese Schwierigkeiten sind aber „durchaus natürlich, weil der Imperialismus das kongoleische Volk auf jede Weise daran hindern wird, seine völlige Befreiung zu erreichen und eine sozialistische Gesellschaft aufzubauen.“



Im Izhorsker Werk bei Leningrad wurde mit der Herstellung der ersten Serie der 3-Kubikmeter-Raupenbagger begonnen. Die Bagger sind für die Ausbearbeiten beim Bau von Bewässerungskanälen und in den Tagebauen bestimmt. Die neue Maschine ist sehr bequem in der Arbeit, die Kabine hat einen guten Überblick.

UNSER BILD: Der Bagger EKG-3,2 im Arbeitsanfang Foto: B. Mäuschkin

## Preissenkung im Fernen Osten

WLADIWOSTOK. (TASS). Am Dienstag wurden im Fernen Osten die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel herabgesetzt. Brot, Butter, Speiseöl, Zucker, Käse und Speck wurden um durchschnittlich 6 bis 10 Prozent billiger.

Das ist einer der Punkte des Programms zur Hebung des Lebensstandes in den Ostgebieten des Landes. Vor kurzem wurden dort die Löhne und Gehälter erhöht, die nun über dem Landesdurchschnitt liegen.

## Jahrestag der Patriotischen Front von Laos

MOSKAU. (TASS). Mit Kampferfolgen an den Fronten, mit aufopferungsvoller Arbeit in den befreiten Gebieten und durch politische Massenaktionen beging das laotische Volk den 14. Jahrestag der Bildung der Neo Lao Hak Sat (der Patriotischen Front von Laos), dieser kämpferischen Vorhut im Kampf für ein unabhängiges und neutrales Laos.

Die realistische und gerechte Haltung der Patriotischen Front

von Laos wird von den demokratischen und friedliebenden Kräften gebilligt und unterstützt. Im Dezember nahm der Weltfriedensrat auf seiner Tagung von Khartum eine Resolution an, in der er dazu aufrief, Massenaktionen zur Unterstützung des gerechten Kampfes des laotischen Volkes sowie für die unverzügliche und bedingungslose Einstellung der USA-Intervention zu veranstalten.

## Kunstfestival «Russischer Winter» beendet

MOSKAU. (TASS). Das Kunstfestival «Russischer Winter», das zum 6. Mal veranstaltet wurde, ist am 5. Januar zum Abschluß gekommen. Noch nie waren im Winter so viele Touristen aus dem Ausland nach Moskau gekommen wie in diesem Jahr: Gäste des Festivals waren 10 000 Touristen aus 30 Ländern.

Die Schlußdarbietungen wurden traditionsgemäß im Kongreß-Palast des Kreml gegeben; auf dem Programm standen russische Volksmusik und -russische Volksoper, Arien aus Opern und Fragmente aus russischen Balletten.

Ungemein verschiedenartig war der Interpretationskreis — von einem Estradenorchester bis zum russischen Volkstheater „Pjatnizki“, von den Solisten des Bolschoi-Theaters Jekaterina Maximowa und Wladimir Wassiljew bis zum Gussli-Spieler Valeri Tichow.

Während des Festivals, das am 25. Dezember begonnen hatte,

lauchten seine Gäste führenden sowjetischen Instrumentalisten und Sängern und besuchten Vorführungen von Musiktheatern und Konzerten von Moskauer Orchestern. Freunde der Malerei konnten mehrere Ausstellungen besichtigen und Reisen in die alten russischen Städte Wladimir und Susdal unternehmen, um hervorragende Bauwerke aus dem 12. bis 17. Jahrhundert in Augenschein zu nehmen.

Am Sonntag, dem vorletzten Tag des Festivals, waren die Ballettfreunde von den Darbietungen der Moskauer Ballettschule angelockt worden. Diese Ballettschule, die bald für 200-jähriges Bestehen feiert, zeigte ein umfangreiches Programm, dessen Zierde der zweite Akt aus „Schwanensee“ war.

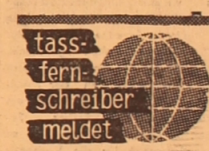
In den letzten zehn Jahren traten 100 Absolventen dieser Schule der Truppe des Bolschoi-Theaters bei. Die Leistung von zwei sol-

chen Absolventen, von Marina Leonowa und Alexander Bogatyriow in dem Hauptrolle des „Schwanensees“, vermittelten die beste Vorstellung von den Absolventen des vergangenen Jahres. Ihre jüngeren Freunde, die noch Jahre zu lernen haben, zeigten zahlreiche Tanzminiaturen.

Die Gäste Moskaus hatten auch für die russische Natur und für die Möglichkeit viel übrig, altertümliche Volksbräuche und Vergnügungen kennenzulernen.

Der DDR-Journalist Gerj Käster äußerte in einem Gespräch mit seinen Moskauer Kollegen seine Begeisterung über das Festival und über die russische Gastfreundschaft. Er betonte, daß er zu diesem Festival bereits zum zweiten Mal gekommen sei.

Das nächste Kunstfestival in der Sowjetunion — „Moskauer Sterne“ — beginnt am 5. Mai.



P NOM PENH. Die amerikanischen und Saigoner Truppen setzen ihre Angriffe gegen die Grenzgebiete Kambodschas fort. Wie in einer in Phnom Penh veröffentlichten Meldung der Agentur Khmer Press heißt, griffen etwa 100 Soldaten der amerikanischen und Saigoner Truppen bei Unterstützung der Luftwaffe in der Nacht zum 25. Dezember einen kambodschanischen Polizeiposten in der Provinz Takeo an.

PARIS. Das Arbeitslosenheer in Frankreich zählt zur Zeit etwa 400 000 Menschen, schreibt die Zeitschrift „L'entreprise“.

NEW YORK. Die Kriminalität in New York nimmt immer größere Ausmaße an. Nach Angaben der städtischen Polizeiverwaltung wurden in elf Monaten des vergangenen Jahres in der Stadt fast 84 500 Mordanschläge, Überfälle, Vergewaltigungen und bewaffnete Diebstähle verübt, das heißt um 17 Prozent mehr als in dem vergleichbaren Zeitschnitt des Jahres 1968. Um 17,4 Prozent erhöhte sich die Zahl der Verhaftungen, die mit Straftaten zusammenhängen. Die übermäßige stieg auch die Konsumtion von Rauschmitteln.

KAIRO. Die Desertionen aus der israelischen Armee haben nach dem Juni-Krieg 1967 und besonders nach der Aktivierung der Kavalkationen der Partisanen auf der Sinai-Halbinsel besonders stark zugenommen, heißt es in einer Sonderbeilage der Zeitung „Al Ahram“, die dem 5. Jahrestag des Beginns der Kampfoperationen der palästinensischen Befreiungsorganisation „Fatah“ gewidmet ist. Dabei nimmt die Zeitung auf Angaben des israelischen Generalstabs Bezug. Laut Meldungen von der Sinai-Halbinsel sind die zunehmenden Desertionen der israelischen Soldaten das ernsthafteste Problem, das seit dem Juni-Krieg 1967 jetzt für Israel besteht.

PARIS. Die Teilnehmer der französischen Friedensbewegung veranstalteten eine Geldsammlung für medizinische Hilfe an die Bevölkerung Südvietnams. In

einem in Paris verbreiteten Kommuniqué betonen sie, daß das Volk Südvietnams ein Opfer der USA-Aggression ist. 70 Prozent des Territoriums Südvietnams werden auch weiter bestialisch bombardiert. Der Einsatz von Giftstoffen bedroht die Gesundheit der südvietnamesischen Bevölkerung. Mit jedem Tag verschlechtert sich die sanitäre Lage.

Die Friedensanhänger rufen die Öffentlichkeit auf, an der Aufbringung von Arzneien, chirurgischen Instrumenten und Verbandsmaterial teilzunehmen.

NEW YORK. Die ständige Vertreter Libanons bei der UNO Edward Ghorrin klagte in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Sicherheitsrates Israel an, daß es neue grobe und durch nichts provozierte Aggressionsakte gegen Libanon unternommen hat. In dem Schreiben wird mitgeteilt, daß am 2. Januar 8 israelische Flugzeuge libanesisches Territorium bombardierten und daß am nächsten Tag eine bewaffnete israelische Abteilung die libanesischen Grenze überschritt und unter Gewaltanwendung 21 Libanesen verschleppte.

BROSSEL. Wachsamkeit gegenüber der Aktivierung der neofaschistischen Organisationen und der Vereinigungen ehemaliger Nazis in Belgien — unter diesem Motto fand in Louvain ein Treffen von Vertretern einer Reihe patriotischer und öffentlicher Organisationen Belgiens statt, berichtet die Zeitung „Libre Belgique“ am Montag. An der Kundgebung nahmen Vertreter der Organisationen der ehemaligen Partisanen, Kriegsinvaliden und Kriegsgefangenen sowie der Kommunistischen Partei, der Sozialistischen Partei und der Freiheit- und Fortschrittspartei teil.

LONDON. Die Leitung der Lehrergewerkschaft Großbritannien hat am Montag bekanntgegeben, daß ab nächster Woche in mehr als 300 Schulen Lehrerstreiks für die Forderung nach einer Gehaltserhöhung durchgeführt werden sollen. Diese Bekanntmachung erfolgte nach dem Fiasco der Verhandlungen mit den lokalen Behörden, die die Forderungen der Lehrer abgelehnt hatten.



# Nicht vom Fleck

„Werfe Redaktion! Bitte helfen Sie mir folgende deutsche Bücher zu beziehen...“ schrieb P. F. Glock aus Uspenka, Rayon Kurdiski, Gebiet Dambul. Ähnliche Briefe erhielt die Redaktion aus anderen Rayons dieses Gebiets. Nicht selten werden man sich mit Bestellungen an die Buchhandlung „Wolchod“ in Zelinograd, nach Möglichkeit werden von hier Bücher per Nachschick geschickt. Doch fragt es sich, warum man die Kunden an Ort und Stelle nicht mit deutscher Literatur versorgt.

Nachstehend bringen wir den Beitrag unseres Korrespondenten, der versucht hat, diese Frage zu klären.

Kein Wunder, daß Frau Glock in Uspenka gezwungen ist, sich deutsche Bücher aus anderen Gebieten schicken zu lassen. Georgijewka ist das Rayonzentrum des Rayons Kurdiski. Im Warenaus dieses Dorfes müßte man lange suchen, um drei Büchlein des Verlags „Kasachstan“ auf den Ladentisch zu legen. Außerdem waren da etwa noch ein Dutzend deutsche Bücher der Moskauer Verlage im Verkauf.

„Wir haben so wenig deutsche Literatur, weil sie auf dem Lager der „Obkultprojsus“ nicht vorhanden ist“, erklärte die Leiterin des Warenaus Maria Mowtschanowa. „Hatten Sie im „Obkultprojsus“ deutsche Bücher bestellt?“

„Nein.“

„Bekommen Sie auch die Perspektivpläne der Verlage, um rechtzeitig Bestellungen zu machen?“

„Von solchen Plänen habe ich noch nie gehört“, antwortete die Leiterin des Warenaus.

„Was soll man da sagen? Wenn die Leiterin eines Rayonhandelsgeschäfts keine Ahnung davon hat, wie die Bücher in den Handel kommen, wie sollen denn die Kunden bedient werden?“

„Dorf wie Uspenka zu ihren Kunden gelangen!“

Auch in Luogowje „vergift“ die Leiterin des Warenaus Tatjana Kalugina öfter deutsche Bücher zu beschaffen, deshalb bleiben die Bedürfnisse der Bevölkerung an deutscher Literatur unbefriedigt.

„Da haben sie ganz recht“, pflichtete mir die Leiterin der Abteilung für Buchhandel im Dshambur „Obkultprojsus“ Alexandra Gorbatschowa bei, als ich ihr meine Schulbesorgungen vorlegte. Sie erklärte, daß man den Rayonabteilungen der Konsumgenossenschaften und den Warenausern regelmäßig Bestellungen zuschickt, die dort liegen bleiben. An Ort und Stelle kümmere man sich eben zu wenig um die Bedürfnisse der Kunden. Das sei aber nicht überall so. Als Beispiel führte Alexandra Gor-

batshowa den Rayon Merke an. Die Warenausleiterin dieses Rayons Raissa Sadjichkowa habe eine umfangreiche Bestellung für deutsche Literatur eingekauft, die dann auch vollständig befriedigt worden sei.

Daß das der Wahrheit entspricht, davon konnten wir uns in Merke selbst überzeugen. Die Verkäuferin Nina Kupowzowa verfügte über einen hübschen Vorrat an deutscher Literatur allerer Verlage „Kasachstan“ ist mit 18 verschiedenen Ausgaben vertreten, nicht zu sprechen von Büchern aus der DDR. Insofern gibt es in dieser Hinsicht über 300 verschiedene deutsche Bücher.

Besonders groß ist die Nachfrage nach sowjetdeutscher Literatur“, sagte Nina. „Auch Kinderbücher sind sehr gefragt, doch leider werden nur wenig von diesen Büchern herausgegeben. Besonders arm an Kinderliteratur ist unser Verlag „Kasachstan“ in Alma-Ata. Da müssen wir eben mehr Bücher aus der DDR bestellen.“

Also, wenn man Bücher bestellt, werden sie auch gekauft. Deshalb sollte man im „Obkultprojsus“ von den ihm unterstellten Mitarbeitern der Konsumgenossenschaft in den Rayons streng verlangen, daß diese ihren Pflichten nachkommen und nicht nur nach allerlei Ausreden suchen.

Nicht nur in den meisten Buchhandlungen, sondern auch in den Bibliotheken des Gebiets Dshambur sind deutsche Bücher eine rarität. Zum Beispiel im Dorf Nowotroizk, Rayon Tschuski, in der Mittelschule des Dorfes lernen die Kinder in 26 Gruppen die deutsche Muttersprache. Da möchte man annehmen, daß in der Schulbibliothek genügend deutsche Bücher vorhanden sind. Leider konnte die Leiterin der Bibliothek Lyda Mizenko nur ein einziges Buch in deutscher Sprache finden. Das war „Die Familie Ulanow“ von M. Schaginjan.

„Unlängst haben wir für 100 gold. Neill Wetzel. Leider hat die Abteilung keine hochqualifizierten Wissenschaftler, Dozenten und Professoren. Doch wird der Hebung des wissenschaftlich-methodischen Niveaus der Lehrer der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur große Aufmerksamkeit geschenkt. Unter Leitung des Dozenten Georgi Bogin funktioniert an der Fakultät für Fremdsprache regelmäßig ein wissenschaftlich-methodisches Seminar. In der Hochschule gibt es einen Lehrgang für die Vorbereitung der Lehrer für das Kandidatenniveau in marxistisch-leninistischer Philosophie und die zweite Fremdsprache. Die Lehrer der Abteilung G. W. Pan und L. K. Fedosjewowa haben einen zweijährigen Lehrgang für Lehrerbildung am Alma-Ataer Pädagogischen Institut für Fremdsprachen absolviert. Die Lehrer W. A. Belz und E. G. Kister studieren an Kursen für Lehrerbildung in Moskau und Minsk. In diesem Jahr wird die Oberlehrerin der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur I. L. Zaisers Aspirantin der Moskauer Staatsuniversität.“

Im vorigen Jahr wurden die ersten Absolventen der Fernabteilung entlassen. Fünf Personen von 17 haben die Staatsprüfung mit „Ausgezeichnet“ bestanden. Das sind S. Heinrich, E. J. Keil, R. W. Plig, M. P. Neufeld, A. A. Glasner. Sie arbeiten gegenwärtig alle als Deutschlehrer in verschiedenen Gebieten Kasachstans.

Im Frühling 1970 wird der erste Abgang in der Direktstudium-Abteilung stattfinden. 42 Studenten werden die Staatsprüfung ablegen. Viele von ihnen haben sich schon als gute Studenten und aktive Teilnehmer der gesellschaftlichen Arbeit bewiesen. Das sind zum Beispiel Frieda Berger, Irene Karl, Regine Weigand, Irene Kummer, Lydia Schneider.

Die Ergebnisse des pädagogischen Praktikums, das die Studenten der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur in den Schulen des Gebiets gemacht haben, geben das Recht zu behaupten, daß die zukünftigen Lehrer umfassende Kenntnisse erworben haben und methodisch so vorbereitet sind, wie es sich für sowjetische Pädagogen geziemt.

Zusammenhang mit der bevorstehenden Lenin-Jubiläumfeier und dem 50. Jahrestag Sowjetkasachstans sind die Studenten der deutschen Abteilung in den ersten Reihen des Wettbewerbs ein großartiges Beispiel der marxistisch-leninistischen Theorie, um sich Kenntnisse anzueignen, die für die Absolventen einer Hochschule unumgänglich notwendig sind.

J. GIBALO, Hochschullehrer Kokschelaw

# Unsere ersten

Lauf Befehl des Ministeriums für Hoch- und Mittelschulbildung der Kasachischen SSR wurde 1965 an der Kokschelaw-Hochschule eine Abteilung für deutsche Sprache im Fernstudium und eine Abteilung für deutsche Sprache und deutsche Literatur (Direktstudium) eröffnet, um qualifizierte Deutschlehrer für die Mittelschule heranzubilden.

In diese Abteilung werden hauptsächlich Jugendliche deutscher Nationalität die praktisch die deutsche Sprache beherrschen, aufgenommen. Der Lehrplan der Abteilung gibt den Studenten die Möglichkeit, die deutsche Literatursprache und die Methoden des Deutschunterrichts vollkommener zu meistern. Auch ein umfangreicher Lehrgang für deutsche Literatur (650 Stunden) sowie Fächer des psychologisch-pädagogischen und gesellschaftlich-politischen Zyklus, die in ihrem Umfang den Forderungen der Mittelschule entsprechen, sind vorgesehen.

Die Studenten der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur sind ein untrennbarer Teil des großen Studentenkollektivs unseres Instituts. Sie nehmen aktiv an der Arbeit der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Studentengenossenschaften sowie an der Laienkunst teil. Die Studentinnen des 4. Studienjahres T. Sartorius und L. Puppel haben als ständige Mitglieder das Zirkels „Schule des jungen Lektors“ im Auftrag der Öffentlichkeit wiederholt Vorlesungen in Betrieben der Stadt und auch auf dem Lande gehalten. Die Studenten der deutschen Abteilung sind ständige Teilnehmer wissenschaftlicher Studentenkongresse. In Studentinnen des 4. Studienjahres J. Ledebewa und T. Sartorius haben an der wissenschaftlichen Unionskonferenz in Perm teilgenommen. Die gute Arbeit der Studenten-Baupuffs und die Hilfeleistungen unserer Studenten während der Ernte wurden mehrere Male von der Leitung der Betriebe, Kolchose und Sowchose hervorgehoben. Die Laienkunst der Abteilung fahren jedes Jahr in die Dörfer des Gebiets, wo sie in deutscher Sprache Konzerte geben.

Die materiell-technische Basis der Abteilung wird ständig gefestigt und das Lehrkollektiv mit qualifizierten Kadern kompliziert. Im Institut gibt es ein phonetisches Labor, das mit modernen Geräten ausgerüstet ist. In diesem Jahr wurde ein Kabinett für deutsche Sprache eingerichtet. Im November 1969 wurde das neue Studentenheim schlußfertig gemacht, so daß alle auswärtigen Studenten dort wohnen können.

In der Abteilung hat sich ein einmütiges Kollektiv junger begabter Lehrer gebildet. Das sind zum Beispiel Willi Belz, Wandelin Man-

# Neulinge kommen ins Werk

Der Saal des Kulturpalastes des Charokow-Traktorenwerkes war an diesem Abend überfüllt. Die Schulung dieser Feiertage saßen in der ersten Reihe.

Es waren ihrer dreißig. Dreißig Jungen und Mädchen, die zum ersten Mal das Tor des Betriebes durchschritten hatten. Heute nahmen sie die Arbeit. Ingenieure und Angestellten in ihre Arbeitsplätze auf, und die Belegschaft hat sie bemerkt, alles zu tun, damit ihnen dieser Tag in Erinnerung bleibt.

Die alten Fabrikarbeiter sprachen den Jungen und Mädchen ihre herzlichen Grüße aus. Dann lud man die Neulinge auf die Bühne. Feiern wurden ihnen Arbeitsbücher, Einheiten des Werkes und unterwöhnliche Geschenke überreicht. Werkzeugsätze für Dreher, Fräser und Schlosser, die alle Arbeiter angefertigt hatten. So überreichten die Neulinge den Klub. Natürlich arbeiten ihrer Nachfolger gleichsam die Staffeln der Arbeit.

Dann fand ein Laienkonzert statt, und ein Orchester spielte zum Tanz auf. Freudig erregt verließen die Neulinge den Klub. Natürlich werden sie sich an diesen Tag der Einweihung als Arbeiter erinnern.

Wer stelle die „Seele“ dieser festlichen Veranstaltung dar? Aber wir wollen dem nicht voraussehen. Vor kurzem wurde in der sowjetischen Presse eine Mitteilung der Statistischen Zentralverwaltung über die Ergebnisse der Volkserhebung der Sowjetunion im ersten Halbjahr 1969 veröffentlicht. Dort gab es auch solche Zahlen: In einem halben Jahr ist die Zahl der Arbeiter und Angestellten der Sowjetunion um 2,6 Millionen oder um 3 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 1968 angestiegen. Heute sind in der Volkswirtschaft der Sowjetunion 86,3 Millionen Menschen beschäftigt.

Aber dennoch leiden viele Betriebe unter einem Mangel an Arbeitskräften. In jeder Gebiets-, Stadt- oder Rayonzeitung werden Anzeigen veröffentlicht, die alle gleich beginnen: „Gesucht werden...“ „Gesucht werden Arbeiter der verschiedensten Fachrichtungen, Ingenieure, Techniker, Angestellte. Wer keinen Beruf hat, wird vom Werk in drei bis fünf Monaten ausgebildet und erhält in dieser Zeit ein Stipendium.“

Kehren wir jedoch zur Mitteilung der Statistischen Zentralverwaltung zurück. In einem halben Jahr hat die Volkswirtschaft den soliden Nachschub von 2,6 Millionen Werkzeugen erhalten. Was sind das für Menschen? Es handelt sich überwiegend um Absolventen der Abendberufsschulen. Die anderen sind junge Menschen, die vor kurzem die allgemündelnde Mittelschule beendet haben. Sie haben in den Produktionsstätten der Betriebe und auf technischen Lehrgängen einen Beruf erlernt.

Für diese und jene sind die ersten Monate der selbständigen Arbeit ein großes Ereignis im Leben. Sie haben sich noch nicht an die Ordnung in den Werken gewöhnt, sie haben keine Erfahrungen, aber abmühen die qualifizierten Hilfen. Davon, wie man sie in der Produktion aufnimmt, welche Aufmerksamkeiten man ihnen schenkt, wird ihr

# Meister von Pinsel und Meißel

Skulpturporträts der Heiden, unserer Landsleute und Galerien von Bildern der Aktivisten der Produktion in Parks, auf Plätzen und an anderen öffentlichen Stellen.

Im Rayon Luogowje sieht es nicht besser aus. In der Mittelschule dieses Dorfes hat man in der Bibliothek kein einziges deutsches Buch. „Weder Lehrer noch Schüler fragen nach deutschen Büchern“, sagte die Bibliothekarin Sawetka Urembajewa. Und in dieser Schule wird ebenfalls Deutsch als Mutter-sprache unterrichtet.

„Da haben wir wirklich etwas unenthalten“, sagte der Direktor der Schule, Genosse Kunabajew. „Im nächsten Jahr wollen wir das nachholen und deutsche Bücher beschaffen.“

„Vor einigen Tagen besuchte ich das Kontor des „Obkultprojsus“ in Dshambur, wo Genosse A. Jusupbajew Direktor ist. Dieser Handelsorganisation sind mehr als 20 Buchhandlungen in den Städten und auch auf dem Lande unterstellt, außerdem versorgt sie mit Literatur noch über 300 Bibliotheken des Gebiets. Heute wurde die Arbeit der Partei wurde von einer Kommission des Kulturministeriums der UdSSR einmütig gebilligt.“

Die Werke der Staffelmaleri der Karagander „Maier Viktor Krylow, Sarkis Sanossjan und

Pjotr Antonenko wurden auf Unionsausstellungen exponiert. Dutzende Autoren aus Karaganda beteiligten sich an Republikausstellungen.“

Die Karagander benötigen die Arbeit ihrer Kunsttätler immer mehr. Wohl kein großer Neubau kommt ohne ihre Teilnahme aus. Es ist bereits zur Regel geworden, daß die Kunsttätler sich an der Projektierung von Objekten beteiligen und ihr Scherlein zum schönen Morgen der Stadt und des Gebiets Karaganda beitragen.

Ganz vor kurzem hat das Land von der Inbetriebnahme der Riesenkollegrube 1/2 „Tentekskajawertika“ erfahren. Im Verlaufe des Bauarbeiten und Sozialgebäudes dieser Grube ist eine Mehrgliedrige Komposition zum Thema der Kumpelstadt in Smalte und Bunkerarmat ausgeführt. Im neuen Autobahnnetz von Karaganda erfreuen die Besucher Mosaikpaneele zum Thema „Kosmos“ und zu kasachischen Nationalthemen. Riesige Mosaikbilder an den Stürzen der neu geschossenen Gebäude in Karaganda auf dem Narkun-Abdullow-Prospekt sind zur Visitenkarte Karagandas geworden.

Gegenwärtig bereiten sich die Kunsttätler des Gebiets auf die Jubiläumsschau ausstellung vor. Sie hat zur Aufgabe, die Ent-

wicklung des heimatischen Gebiets, die innere Welt seiner Umgestalter zeigen. Aber im Karagander Haus des Künstlers vergißt man auch nicht, was die Menschen im täglichen Leben brauchen.

Eduard Huber und Anwar Mamin kann man in diesen Tagen bei der Erfüllung von Bestellungen der Werktätigen des Rayons Luogowje sehen, die ihr Rayonzentrum zum Lenin-Jubiläum besonders festlich geschmückt sehen wollen. In Zusammenarbeit mit dem Architekten Stanislaw Mordwinow erarbeiteten die Maler Entwürfe der festlichen Einfahrtsbogen zum Rayonzentrum, die thematische Ausgestaltung der Siedlung mit Paneeus und Plakaten.

Das Leben Zentralkasschans ist reich an Arbeitsstagen, die von starkem mühen, beherrzten Menschen vollbracht werden. Das Leben seines Gebiets schöner zu machen, es auf der Leinwand festzuhalten, mit den den Kunstmalern zugänglichen Mitteln wiederzugeben — dieser edlen Sache widmet sich mit wahrer Begeisterung das wachsende schöpferische Kollektiv der Karagander Abteilung des Künstlerverbandes Kasachstans.

A. KAADE

PAWLOW, Galina Mbrawlowa arbeitet als Revierarzt des 2. Stadtkrankenhauses. Sie kam hierher nach der Absolvierung der Semipalatinsker Medizinischen Hochschule. Sie nimmt aktiv am gesellschaftlichen Leben der Stadt teil, tritt oft mit Vorlesungen vor den Arbeitern auf.

Foto: K. Nurfasin (KasTAG)

# Das Erzielte befriedigt uns nicht

Die Kommunisten des Kolchos „Borba za mirny byt“, Rayon Kellerschka, erörtern in ihrer Rechenschafts- und Wahlversammlung den Bericht des Sekretärs des Parteikomitees Grigori Taranucha.

„Die Rechenschaft des Parteikomitees“, sagte der Kombiführer, Ritter des Roten Arbeitssterns, Grigori Taranucha, ist eine Rechenschaftslegung eines jeden von uns“. Er berichtete der Versammlung darüber, wie er seinen Pflichten nachkommt, was er unternimmt, um die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins zu erfüllen.

Beispiele eines hohen Bewußtseins und selbstloser Arbeit zeigten auch die Kommunisten W. Kravtschenko, K. Moldosonow, I. Behr, R. Schneider u. a.

Achtzehnmal in der Rechenschaftsperiode versammelten sich die Kolchoskommunisten, um lebenswichtige Fragen der Parteiarbeit und der Kolchoswirtschaft zu behandeln. Es waren Fragen zur Erfüllung der Forderungen des Parteistatus zur Jugendbildung, zur Verbesserung der Kolchosökonomie, über die Avantgarderolle der Kommunisten in der Produktion u. a.

Regelmäßig wurden Fazits des Wettbewerbs gezogen und breit bekanntgegeben. Die Ertragsmaterialien in allen Zweigen der Wirtschaft

wurden in der örtlichen Presse beleuchtet. Der Kolchos erzielte die Getreideernte auf den Saat und die Verpflichtungen in der Ableitung von tierischer Produktion.

Doch außer den Erfolgen, bemerkten die Kommunisten I. Bunakow, L. Gorkan, J. Tulpow u. a., gibt es auch Unzulänglichkeiten und Mängel. Die Milcherträge sind noch niedrig, organische Dünger werden noch wenig auf die Felder transportiert. „Wir verfügen über eine teure Technik“, sagte der Komparteiwartin Hoppe, „doch die Reparaturarbeiten verlaufen dazu in ungeeigneten Räumen. Die Technik steht unter offenem Himmel, Ist denn das normal?“

In der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß das Parteikomitee noch schwach mit der Parteigruppen arbeitet, wenig Aufmerksamkeit d e r Parteiaufnahme schenkt, nicht immer die Disziplinverletzer zur Verantwortung zieht...

Aktiv und sachkundig erörterten die Kommunisten den Rechenschaftsbericht des Parteikomitees, gaben ihre Vorschläge, die auf die weitere Vervollkommnung der Parteiarbeit, der politischen Massenarbeit und der wirtschaftlichen Tätigkeit des Kolchos gerichtet sind.

J. GALEZ, Gebiet Kokschelaw

# Begegnungen mit einem Filmschauspieler

Fünf Tage weile der Volkskünstler der UdSSR Nikolai Kruttschkow in Taldy-Kurgan. Warm wurde er von den Filmfreunden im Dshansurov-Kulturpalast empfangen. Der berühmte Meister des sowjetischen Films erzählte ihnen über seinen künstlerischen Schaffensweg und seine Pläne. Danach wurden einige Fragmente aus den Filmen

vorgeführt, in denen Kruttschkow die Hauptrollen spielte. Mit stürmischem Beifall empfingen die Versammelten auch die Lieder „Drei Filmstars“, „Der Bursche aus unserer Stadt“ u. a., die der Filmschauspieler sang.

J. WELSH, Taldy-Kurgan



# Kinder-Freundschaft



## Fröhliche Winterferien

Das Wetter ist wie bestellt! Auf dem Eis des Flusses Ischim in Zelinograd geht es zu dieser Zeit lebhaft zu. Das ist auch auf unseren Bildern zu sehen. An der großen geschmückten Neujahrstanne tanzen Kinder in Masken und Kostümen, und da kommt Väterchen Frost herbei. Scherze, Rätsel, Lieder erklingen. Alles dreht sich in fröhlichem Tanz.

„Wer ist der Stärkere?“ heißt das Spiel mit dem Strick. Man zieht so lange, bis die eine Partie nachgeben muß, aber die Sieger purzeln dabei jedesmal über den Haufen.

Wer während der Winterferien in der Stube sitzt, verliert viel!

Fotos: D. Neuwirt, N. Imamow



## Rundum—ausgezeichnet

Vor drei Jahren schlug der Sportlehrer der Mittelschule von Issyk „Oleg Koschewoj“ der Schülerin der 7. Klasse Katja Jan vor, in die Sportsektion einzutreten. Nach einem Monat Beschäftigung mußte sie ein kleines Examen ablegen, um in die Sportschule aufgenommen zu werden. Von 10 möglichen Punkten erhielt Katja 9,3. Sie wurde in die Sportschule aufgenommen.

Seitdem trainiert sie dreimal in der Woche nach dem Unterricht. Ihre Trainer Valentina Djomkina und Lydia Dawidenko sagen, daß Katja alle Mißerfolge geduldig hinnimmt und danach mit noch größerem Eifer übt.

Nach einigen Monaten ihrer Beschäftigung in der Sportschule beteiligte sich Katja zum erstenmal an einem Sportwettspiel. Und nicht ohne Erfolg. Unter den Mädchen nahm sie den ersten Platz ein und erhielt ein Diplom ersten Grades. Im vergangenen Jahr erhielt sie die erste Jugend-Sportstufe.

Sie ist ihrer Mutter eine gute Gehilfin im Haus und den kleineren Geschwistern eine gute ältere Schwester.

A. WINDHOLZ

Gebiet Alma-Ata

## Was kann man im Winter tun

Auf fauler Haut soll niemand ruhn, auch nicht im kalten Winter. Viel Nützliches gibt es zu tun für euch, ihr lieben Kinder.

An kahle Bäume bindet fest ein kleines Futtertröglein, streut Körner rein, daß im Geäst nicht hungern braucht das Vöglein.

Viel gibt's zu tun auf jeder Farm, das wißt ihr ja auch selber. Tränkt dort die Kuh, legt Perkel warm und pflegt die kleinen Kälber.

Zu allerschwachen Rentnern hin kommt, ihnen Holz zu spalten und geht auch einzuholen in den Laden für die Alten.

Von euren kleinen Brüdern laßt euch zweimal nicht drum bitten,

die Säge und das Beil gefaßt, baut ihnen einen Schlitten.

Fällt dichter Schnee, geht frisch ans Werk, kehrt ihn von allen Steigen. Hoch angehäuft zum Rodelberg, könnt ihr ihn dann besteigen.

Mit Bast umwickelt jeden Baum, denn Frost darf ihn nicht drücken, damit mit weißem Blütenschäum er sich im Lenz kann schmücken.

Sind Winterabende auch lang, früh schlüpft nicht in die Pfühle. In Laienzirkeln mit Gesang verbringt sie und mit Spielen.

Am Ende noch ein ratsam Wort: Alltäglich auch im Winter treibt fleißig Sport, treibt Wintersport, vergeßt das nicht, ihr Kinder.

Reinhold FRANK

## Neujahrsfest im Kremisaal

Der Neujahrsbaum im Kremisaal hat seine Lichter in diesem Jahr auch für 14 Kinder des Rayons Stschutschinsk angezündet. Sie sind zur Neujahrsfeier nach Moskau gefahren.

Unter den Glücklichen sind die Bestschülerin der 9. Klasse der Schule Nr. 2 von Stschutschinsk Lydia Root, die Schülerin der 5. Klasse der Mittelschule von Dmitriewka Natascha Hegal, die Schülerin der 10. Klasse der Stschors-Mittelschule Valentina Kortej und andere.

15 andere Schüler des Rayons wohnten der Neujahrsfeier in der Hauptstadt unserer Republik bei.

S. AWDEJUK

Gebiet Koktschetaw

## Die Kinder mit der Puppenkiste

Jemand hatte eine Bekanntmachung an die Tür eines großen Wohnhauses von Stscherbakty geklebt. „Heute nachmittags um 4 Uhr — Puppentheater. Alle sind eingeladen!“ hieß es darin. Am Nachmittag erschienen die Schauspieler-Pioniere aus dem Pionierhaus. Sie stellten die kleine Bühne für das Puppenspiel auf. Sofort versammelten sich viele Zuschauer. Außer den Kindern wollten sich auch viele Hausfrauen und andere Erwachsene das Puppenspiel „Morosko“ ansehen.

Es gefiel allen sehr. Als es zu Ende war, baten sie die jungen Schauspieler, recht bald wiederzukommen.

Und sie erfüllen die Bitte: nach einigen Wochen traten

sie mit einem neuen Puppenspiel auf, das sie mit ihrer Zirkelleiterin Ljubow Linenko eingeübt hatten. Die 27 Schauspieler gastierten auch in den Kindergärten und im Pionierlager.

Noch mehr Pioniere beteiligen sich am Tanzkreis des Pionierhauses. Rosa Aidarchanowa, Galja Kopotj, Lora Schapowalowa haben bei ihrer Leiterin Rosa Röhrich schon viel gelernt.

Im Pionierhaus ist auch ein Bühnen-, ein Radiozirkel und ein Zirkel für junge Maler tätig.

In den Winterferien geht es im Pionierhaus besonders lebhaft zu. Täglich werden interessante Beschäftigungen durchgeführt.

P. SAKIN

Gebiet Pawlodar

## An den langen Winterabenden

KNOBELIEN Eine Familie will einen Fluß überqueren, doch nirgendwo ist eine Brücke zu sehen. Schließlich findet sie eine schon reichlich alte Boot. Mehr als 60 Kilo Belastung kann man ihm

aber nicht anvertrauen. Nun wiegt der Vater 60 Kilo, die Mutter 60 Kilo, jedes der beiden Kinder wiegt 30 Kilo. Wie kommt die Familie über den Fluß?

...

Leo, Otto und Erna sind zu-

sammen 27 Jahre alt.

Leo sagt: „Mein Alter ist durch 9 teilbar.“

Otto: „Ich bin zweimal so alt wie Erna.“

Erna: „Meine Jahre sind durch 3 zu teilen.“

Wie alt ist jeder einzelne?

## Iljitschs Kampfgenosse

Jewgenja RADTSCHENKO

IV.

Es war schwer, ohne Wladimir Iljitsch, ohne die vielen Genossen, die in die Verbannung geschickt wurden, zu arbeiten, aber man mußte arbeiten! Im Laufe des Jahres 1897 war Stepan Iwanowitsch mit der Vorbereitung zum I. Parteitag beschäftigt. Dabei mußte man sehr vorsichtig sein, damit die Polizei nicht auf die Spur der vorläufigen Zusammenkünfte kam und die vorgemerkten Delegierten nicht verhaftete. Endlich, am 1. März 1898, war der ersuchte Tag gekommen — in Minsk versammelte sich der I. Parteitag.

Es war eine Sitzung von neun Delegierten, die mit großer Vorsicht nach Minsk gekommen waren und sich in dem kleinen Häuschen eines Genossen versammelt hatten (in diesem Haus befindet sich jetzt das „Museum des I. Parteitags“). Auf diesem Parteitag war Stepan Iwanowitsch als Vertreter des Petersburger „Kampfbunds“. Er wurde in den Bestand des Zentralkomitees gewählt, das aus drei Personen bestand. Er wurde beauftragt, das Manifest der Partei, d. h. eine kurze Darlegung ihrer prinzipiellen Hauptansichten, zu verfassen, abzudrucken und zu verbreiten. Nach langem Überlegen und Besprechen wurde auf dem Parteitag die Benennung der Partei angenommen: Russische Sozialdemokratische Arbeiterpartei (RSDAP).

Die Nachricht über die offizielle Formgebung der Schaffung der Partei wurde mit freudiger Erregung von allen russischen Revolutionären

aufgenommen. In der ferneren Verbannung wiederholte Wladimir Iljitsch immer wieder freudig vor den Genossen, daß sie jetzt alle Parteimitglieder seien. Wie vorsichtig die Delegierten auch waren, kam die Polizei doch vielen von ihnen auf die Spur und verhaftete sie. Stepan Iwanowitsch war an strenge Konspiration gewöhnt und blieb diesmal in Freiheit, aber das Schicksal seiner anderen Genossen und die erzwungene Einsamkeit in der Arbeit trafen ihn sehr schwer.

Neue Kräfte beflügelten ihn, als 1900 Wladimir Iljitsch und eine Reihe anderer Genossen aus der Verbannung zurückkehrten. Zu dieser Zeit mußte Stepan Iwanowitsch allein in Petersburg leben, weil es seiner Frau Ljubow Nikolajewna von der Polizei verboten war, in Petersburg zu wohnen. Sie war deshalb gezwungen, in Pskow zu leben.

Im Februar 1900 kehrte Wladimir Iljitsch aus der Verbannung zurück, und die Arbeit kam in Gang: Wladimir Iljitsch hatte noch in der Verbannung geplant, im Ausland eine allrussische Parteizeitung herauszugeben, die zur Vereinigung der vereinzelt Kräfte der russischen Revolutionäre dienen sollte.

Wladimir Iljitsch war ein großer Kinderfreund, und auch die Kinder fühlten sich zu ihm hingezogen. Auch hier in der Pskower Wohnung kam es zu einer Freundschaft mit den Töchtern Stepan Iwanowitschs (4 und 5 Jahre alt), wobei es auch fröhliche Episoden gab. Einmal sprach Wladimir

Iljitsch mit einem Genossen lange über die Neuigkeiten des Parteilebens, über die deutschen Sozialdemokraten, ihre Fehler und Irrtümer. Wenn Wladimir Iljitsch vom Gespräch hingerissen war, liebte er, energisch im Zimmer auf und ab zu gehen, an der Wand kurz umzudrehen, wobei er die Daumen in den Ärmelausschnitten der Weste hielt. Die zwei kleinen Mädchen sahen lange zu, wie Iljitsch hin und her ging, und beschlossen, es ihm nachzumachen. Die Hände steckten sie dabei unter die Arme. So gingen und gingen sie hin und her, aber Wladimir Iljitsch bemerkte sie nicht. Da begannen sie dabei Wörter auszusprechen, die sie aus dem Gespräch der Männer hörten: „von diesem Standpunkt aus...“ Das hörte endlich Wladimir Iljitsch, drehte sich um und raffte sie beide in die Arme: „Ihr äßt uns nach, was!?“ Und da ging es los. Das waren die wenigen Minuten, in denen sich Wladimir Iljitsch erholte, der während seines Verweilens in Pskow eine große Sache tat: die Vorbereitung zur Herausgabe einer allrussischen Parteizeitung.

Zu der Beratung auf der alle Fragen endgültig gelöst wurden, kam auch Stepan Iwanowitsch. Er übernahm die Organisation, Herausgabe und Verbreitung der Zeitung in Rußland (man beschloß, sie „Iskra“ zu nennen) als den nächsten Parteauftrag.

(Anfang siehe Nr. 244, 249, 259 des Vorjahres)

## Treuer Sohn des belorussischen Volkes



Unter dem Namen „Onkel Kostja“ kannte man in den ersten Jahren des Großen Vaterländischen Krieges den hervorragenden Leiter der Partisanenbewegung Konstantin Sergejewitsch Saslonow.

Noch vor dem Krieg arbeitete er als Chef des Eisenbahndepots auf der Station Orscha. Als die Faschisten Orscha besetzten, organisierte K. Saslonow einen Partisanentrupp. Aber bald erhielt er die Aufgabe, auf die Station zurückzukehren und sich auf dem Arbeitsamt registrieren zu lassen. Den Faschisten mangelte es sehr an Eisenbahnfachleuten, und er wurde als Depotchef angestellt. Er organisierte auch da wieder eine Partisanengruppe.

Im Herbst des Jahres 1941 machte Konstantin Saslonow mit seiner Gruppe Hunderte Waggon und an die 200 Lokomotiven untauglich oder vernichtete sie ganz.

Während der Kämpfe bei Moskau transportierte der Feind seine Kampftechnik über Orscha, und da legten die Partisanen die Arbeit dieses wichtigen Eisenbahnknotens lahm.

Als die Gestapo K. Saslonow zu verdächtigen begann, ging er mit seiner Gruppe in den Wald. Unter „Onkel Kostjas“ Leitung wuchsen die Partisanentrupps. Das ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands ernannte Konstantin Saslonow zum Befehlshaber aller Partisanenkraft der Orschansker Zone. Auf Hitlers Befehl wurden von der Front nach Orscha 3 SS-Divisionen überführt, um die Partisanen zu zerschlagen, aber auch sie mußten sich mit großen Verlusten aus den belorussischen Wäldern zurückziehen.

Aus 14. November 1942 fiel Konstantin Saslonow im Kampf für unsere Heimat. In Orscha wurde dem Helden der Sowjetunion ein Denkmal errichtet. Von der heldenhaften Gestalt des legendären Partisanenführers erzählen uns der Film „Konstantin Saslonow“ und das gleichnamige Bühnenstück von A. Mawson.

Heute wäre der Held Konstantin Saslonow 60 Jahre alt geworden. Als junger Mensch gab er sein Leben im Kampf für die Freiheit unserer Heimat hin. Aber in unseren Herzen wird das Andenken an ihn nie erlöschen.

## In die Nachbardörfer

Die Komsomolzen der Makarenko-Schule, Gebiet Dabambaj, organisierten ein Estradenensemble. Ihre Konzerte in den Sowchosen Nr. 6 und Besch-Agatsch hatten großen Erfolg. Jetzt erwartet man sie in den anderen Dörfern des Dabambaj-Rayons.

Das Ensemble bereitet jetzt ein neues Programm vor, wo es den

Liedern über Leniä in russischer, kasachischer und deutscher Sprache große Aufmerksamkeit schenkt.

Die aktivsten Mitglieder des Ensembles sind: Wowa Muratow, Tolgat Sechenbajew, Wowa Ditz, Sweta Tschirkowa, Lina Schkurkina, Lida Weizel

F. FUHR

Dshambul

# Briefe an die „Freundschaft“

## Preisträger der Republikschau

Im Zelinograder Lenin-Kulturpalast der Eisenbahner fand die Republikschau der Volkskünstler und Laienkünstler-Schauspielerkollektive statt, die am 100. Geburtstag W. I. Lenins und dem 50. Jahrestag Sowjetkassachstans gewidmet war.

Die Ehre des Gebiets Zelinograd verteidigten die Laienkünstler des Rayonkulturhauses Kurgaldshino (Volks-theater) und des Zelinograder Kulturhauses der Eisenbahner.

Der Vorsitzende der Republikjury, Kandidat der Kunstwissenschaften B. Kundakbajew schätzte die schöpferische Arbeit der Schauspieler des Kurgaldshiner Volkstheaters hoch ein. Für die Aufführung der Bühnenstücke „Die Brautgäme“ („Kuljeur“) und „Er-bitterte Menschen“ („Ashyngan Shandar“) wurde dem Kollektiv der Ehrentitel „Preisträger der Jubiläums-Republikschau“ verliehen. Die Schauspieler B. Rachimowa, T. Kalijew, S. Basarabajew wurden mit Diplo-

men erster Stufe ausgezeichnet. Sieben Personen erhielten ein Diplom zweiter Stufe.

Für meisterhafte Bühnenkunst wurde das Kollektiv des Volkstheaters des Zelinograder Kulturpalastes der Eisenbahner auch mit einem Diplom erster Stufe für seine Aufführung zu einem revolutionären Thema ausgezeichnet.

Unter den mit dem Diplom erster Stufe Ausgezeichneten sind M. Belentschenko, R. Okunew, G. Korekowitzewa, W. Kowalenko. Auch das Spiel des Schauspielers A. Oldenburg wurde hoch eingeschätzt, Künstlerischer Leiter des Kollektivs ist M. Silin.

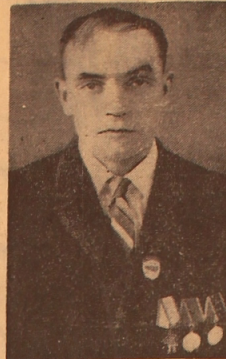
Die Laienkünstler des Makinsker Lenin-Werks wurden für die Aufführungen der Bühnenstücke „Nenne sie Lena“ und „Unheil durch ein zartes Herz“ mit dem Titel „Preisträger der Republikschau“ und einem Diplom zweiter Stufe bedacht.

Zelinograd W. ENODIN

Der Aktivist der kommunistischen Arbeit, der Fahrer des Auto-betriebs in Fjodorowka, Gebiet Karaganda, Iwan Salronow ist ein gutes Vorbild für seine Kollegen. Für unzufällige und hervorragende Ergebnisse in der Arbeit wurde ihm der Titel „Bestfahrer des Gebiets“ zugesprochen.

Der Orden „Ehrenzeichen“ nebst zwei Medaillen „Für Neulander-schließung“ und das Abzeichen „Olitchnik des Unionswetbewerbs“ schmücken seine Brust.

Foto: A. Lotz



## Sensation Nr. 1 der Landesmeisterschaft im Bandyhockey

Mehrfacher Unionsmeister unterliegt dem Ansturm der Alma-Ataer „Dynamo“-Mannschaft

Am 6. Januar trafen sich auf dem Eisfeld des Zelinograder Stadions in der UdSSR-Meisterschaft im Bandyhockey die Spitzenreiter, die Moskauer „Dynamo“-Spieler mit der Mannschaft „Dynamo“ aus Alma-Ata. Wiederrum erwies sich das Zelinograder Eisfeld für die Kasachstaner als glücklich.

In der ersten Halbzeit hatten die Spieler von Alma-Ata die volle Überhand über den Spitzenreiter. In der 21. Minute veranlaßte der Alma-Ata Spieler Boris Tschelchistow den Torwart der Gäste, den ersten Treffer aus dem Netz zu holen. Nach vier Minuten schoß Juri Warsin den zweiten Treffer ins Tor.

In der zweiten Halbzeit wollten die Moskauer Hockeyspieler, koste

es, was es wolle, den Spielverlauf wenden und stürmten wiederholt das Tor ihrer Alma-Ataer Klubkameraden. Der Torwart Alexander Jordan parierte viele Schüsse der Moskauer, doch den Spielern Jewgeni Gerassimow und Juri Lisawin gelang je ein Treffer.

Kurz vor Spielschluß trugen die Alma-Ataer Spieler Angriff auf Angriff vor, und in der 89. Minute schoß der beliebte Spieler aus Alma-Ata Juri Warsin das Siegestor.

Die Mannschaft „Dynamo“ aus Alma-Ata siegte 3:2. Die Moskauer haben somit in Zelinograd die erste Niederlage in der UdSSR-Meisterschaft erlitten.

A. KORBMACHER

## Thomas Knosp-Champion von Zelinograd

Der Ökonom der Bauverwaltung 203, Trust „Zelintransstroj“, Thomas Knosp beschäftigt sich in seiner Freizeit mit Damespiel. Schon über zwanzig Jahre verteidigt er würdig die sportliche Ehre unseres Gebiets bei den Republikweitspielen. Knosp, der mehrfacher

Stadt- und Gebietsmeister von Zelinograd ist, erkrankte zweimal sogar an Meistertiteln von Kasachstan.

Das unlängst zu Ende gegangene Finale der Stadtmeisterschaft im Damespiel sah ihn wieder als ungeführten Sieger 1969, sieben Treffen gewann er und drei Spiele endeten unentschieden. Somit buchte er von 10 möglichen Punkten 8,5 für sich. Der erfahrene Stadtmeister spielt gegen jeden Gegner mit konzentrierter Aufmerksamkeit, was Zufälligkeiten ausschließt. Knosp beherrscht ausgezeichnet die Theorie des Damespiels.

Den 2. Platz errang der Ingenieur Wasilij Puschyrow. Er buchte 8 Punkte. Den 3. Platz in der Turniertabelle gewann der Meisterkandidat N. C. Kisselew.

Ch. OMAROW, Meisterkandidat im Schachspiel

## Die ersten Starte des Jahres 1970

Ihre ersten Trainingsläufe haben auf der Hochgebirgsbahn „Medeo“ die besten Eisschnellläufer unseres Landes absolviert. Nach den grimmigen Frösten, die die Leistungen während der Weltkämpfe in Tscheljabinsk und Gorki beeinträchtigt hatten, freuen sich unsere Eisschnellläufer — die Weltmeisterin Lasma Kausiela, die Olympiasiegerin Ludmila Titowa, der Landesmeister Anatolij Lepjoshkin, die bekannten Eisschnellläufer Waizer Muratow, Juri Jumaschow u. a. über das ideale Eis von Medeo, über das milde sonnige Wetter. Die ersten offiziellen Wettkämpfe werden auf Medeo am 9. und 10. Januar stattfinden. Hier werden erstmals die Landesmeister im Kurzstreckenwettkampf ermittelt werden; danach werden die Landesmeisterschaften im Eisschnelllauf für die Frauen und Männer ausgetragen werden und schließlich noch die traditionellen Weltkämpfe um den Preis des Ministerrates der Kasachischen SSR und viele andere interessante Leistungsvergleiche.

H. PFEFFER, Sportberichterstatter der „Freundschaft“

## Blühende Oase in der Steppe

David Pfeifer, der Gemüsebaugonom aus Michailow, ka, ist heute im ganzen Rayon Shelesinka bekannt. Ein großer Obstgarten wurde unter seiner Leitung im Sowchos „Mirmj“ angelegt.

Vor 7 Jahren war das Haus des einfachen Sowchosarbeiters und leidenschaftlichen Gartenfreundes David Pfeifer das einzige im Dorf, welches von einem schönen Garten mit Obstbäumen und Beerensträuchern umgeben war.

Eben diese kleine Oase lenkte die Aufmerksamkeit

des Sowchosdirektors auf sich, und eines Tages schlug er David Pfeifer vor:

„Sollten wir nicht mal den Versuch machen, einen Obstgarten in richtigem Sowchosmaßstab anzulegen? Was meinen Sie dazu?“

Das war der heißeste Wunsch des Naturliebhabers, David Adolowitsch gab mit Freuden seine Zustimmung.

Im Frühjahr 1962 wurden im Sowchos „Mirmj“ die ersten 7 Hektar mit Obstbäumen bepflanzt. Eine spezielle Gemüse- und Obstbaubrigade befaßte sich mit der

Bodenverbesserung — mit dem Düngen — und Anpflanzen von Waldschutzstreifen.

Heute ist der von David Pfeifer angelegte Obst- und Gemüsegarten zum Stolz des Sowchos und der Dorf-einwohner geworden. Allein Obstbäume und Beerensträucher nehmen eine Fläche von 50 Hektar ein. Mit Kartoffeln und Gemüse werden 19 Hektar bebaut. Mit dem abgemessenen Obst versorgt man die Sowchosarbeiter, der Überfluß wird an die Bevölkerung des Rayons verkauft.

Bei der Arbeit im Garten zeichnen sich besonders der Mechaniker Viktor Maier, die Gärtnerinnen Barbara Obmann, Klawdia Schleißer, Ludmila Shadan und andere aus.

Gebiet Pawlodar

J. VOTH

## Führender Betrieb

Das Dienstleistungskombinat in Stscherbakij ist eines der besten im Pawlodarer Irtyshland. Der Direktor Pjotr Saiz erzählt:

„Das Kollektiv des Kombinats bewältigte seinen Jahresplan in zwei Wochen Vorprung. Der Bevölkerung des Rayons wurden Dienstleistungen für 345.000 Rubel erwiesen. Das Netz verschiedener Abteilungen und Werkstätten hat sich merklich vergrößert. Die Bestellungen werden im Modetelier, in der Strickerei, im Fotoatelier, in der Uhrmacherei und anderen Hallen meisterhaft erfüllt. Guten Ruf hat auch der Friseursalon erworben.“

Im vergangenen Jahr wurden noch in drei größeren Siedlungen Filialen des Rayondienstleistungskombinats gegründet. In der Hälfte der Sowchos und Kolchos gibt es schon solche Filialen. In allen anderen Wirtschaften funktionieren spezielle Dienstleistungsteile, die 2mal wöchentlich von den Meistern des Dienstleistungskombinats besucht werden. Sie nehmen Bestellungen an und geben die fertige Produktion heraus.“

M. NISHNIK

Gebiet Pawlodar



Der Traktorist aus dem Sowchos „Klimowski“, der Kommunist Artur Brannik ist ein angesehener Mechaniker. Artur ist Maiszüchter, im Sommer erntete er mehr als 150 Zentner Grünmasse je Hektar und nahm auch noch aktiv an der Heubeschaffung teil. Jetzt ist er in der Reparaturwerkstatt bei der Überholung der landwirtschaftlichen Maschinen tätig.

Foto: S. Awejuk Gebiet Kokschtaw

## „Walrosse“ eröffneten ihre Badesaison

Mit jedem Tag wird es lebhafter an der Wasserstation von Semipalatinsk. Hier führen schon mehrere Jahre lang die hiesigen „Walrosse“ ihre Winterbäder durch. Jetzt kann man hier wieder einzelne und Gruppen der Liebhaber des Bades im eisigen Wasser antreffen. Ihre Zahl wächst. Unter den Anfängern Alexander Dolgopopolow, Eduard Silajew, Schamil Bagautdinow stolzieren die Veteranen der Walross-Bewegung Alexander Awerbach, Michail Pawlow und Juri Guzalow herum. Die Stimmung der Winterbadenden ist ausgezeichnet.

E. REITENBACH Semipalatinsk

## Musterhafte Verkaufsstelle

Das Lebensmittelgeschäft Nr. 1 in Iwanowka, Rayon Borodulicha, hat bei seinen Kunden guten Ruf erworben. Es ist angenehm, diese modern ausgestattete Verkaufsstelle zu besuchen. Hier werden die Kunden durch die Verkäuferinnen Irma und Olga Funk, und Lydia Helwer musterhaft bedient.

K. NAKIPOW Gebiet Semipalatinsk

## Gute Erfolge

Gute Erfolge erzielt das Kollektiv der Aufbereitungsfabrik des Kombinats „Maksimoloto“. Es überbietet von Monat zu Monat sein Soll.

Im sozialistischen Wettbewerb hat die Schicht, die M. Ganscherow leitet, den ersten Platz errungen. Ausgezeichnet arbeiten Alexander Giske, Heinrich Glock, Lydia Birt, Smagul Mukatow.

I. BASTRON Gebiet Pawlodar

## Kaum begonnen, schon zerronnen

Ich bin der Meinung, daß jeder Mensch seine Muttersprache beherrschen muß.

Das ist aber nur dann zu erreichen, wenn die Muttersprache zu Hause, in der Familie gepflegt und in der Schule unterrichtet wird.

In unserem Dorf Pokornoje, Kalinin-Sowchos, wo über 200 so-

wjetdeutsche Familien leben, wurde der muttersprachliche Deutschunterricht erst in diesem Jahr in der 2. Klasse eingeführt und nach einem Monat war es schon wieder aus damit. Man sagt, es lehle an Deutschlehrern. Das ist aber kaum der Grund, denn in der Schule arbeiten 4 deutsche Lehrer, die ihre

Muttersprache gut beherrschen. Da hätte man doch bestimmt die Möglichkeit finden können, um wenigstens in den Anfangsklassen die Muttersprache zu unterrichten.

Luise RUF

Gebiet Karaganda

## Vortreffliche Brigade

Die Menschen wollen sich schön kleiden. Das verstehen die Mitglieder der Brigade der kommunistischen Arbeit aus dem Makinsker Rayondienstleistungskombinat, die von Klara Mauch geleitet wird, sehr gut. Sie nähen Anzüge, Hosen, Herren- und Damenmäntel. Der Brigade gehören sieben junge Kommunistinnen an. Vier von ihnen leben in der Abendschule der Arbeiterjugend. Die Näherinnen Erna Stieben und Ida Kuk führen in ihrem Wohnbezirk atheistische Arbeit. Olga Schmakowskaja ist Agitator. Die Leiterin der Brigade,

die Deputierte des Stadtsowjets Klara Mauch, ist der beste Polinformator. „Unser Hauptanliegen“, sagte Klara, „ist Erzeugnisse nur guter Qualität zu liefern. Den Plan des Nähens von Kleidung überbietet die Brigade allmonatlich um 30–40 Prozent. Beschwerden von Seiten der Kunden haben wir keine.“

Die Brigade hat sich verpflichtet, ihren Fünfjahresplan zum 7. November 1970 zu erfüllen und keinen einzigen Fall von Ausschluß zuzulassen.

T. KULBAJEW

Gebiet Zelinograd

## Kinderatelier „Malyschka“

Zum neuen Jahr wurde in Dshambul das Kinderatelier „Malyschka“ eröffnet. Im schön ausgestatteten Kundensalon befinden sich zwei Anprobenkabinen und ein Auslegenfenster mit Stoffmustern.

Da gibt es eine reiche Auswahl verschiedener Stoffe für Sommerkleidung, Anzüge, Mäntel und andere Kleidung.

„Wir nehmen Bestellungen auf Kleidung für Kunden verschiedenen Al-

ters entgegen — von Neugeborenen bis zu 15–16-jährigen“, sagt Nelly Wagner, Ingenieur im Labor für Neuentwicklung von Modellen. „Wir können den Kunden auch Wäscheausstattung für Neugebo-

rene sowie Schutzanzüge und Kleider empfehlen. Mit einem Wort, die jungen Kunden werden mit unserem Atelier zufrieden sein.“

W. ADLER

Dshambul



Anna Maryschewa arbeitet als Oberweichenstellerin des Bahnhofs Kastanai I. der Kasachischen Eisenbahn und ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Sie sorgt ständig für die Gefährlichkeit des Verkehrs. Die Weichen, die sie betreut, sind immer in ausgezeichnetem Zustand.

Foto: W. Woronin

## Baugruppen legen Rechenschaft ab

Eine gute erzieherische Tradition ist die Gründung der Baugruppen aus Studenten und Schülern der Fachschulen. Unser Kokschtawer Zooveterinärkombinat entstand auch jedes Jahr solche Gruppen auf die wichtigsten Baustellen des Gebiets. In diesem Jahr waren die Gruppen besonders gründlich organisiert, denn es gell, die Jubiläumsbauten zu vollenden.

Drei Gruppen arbeiteten auf verschiedenen Bauobjekten, im Dshambuler Sowchos baute eine Gruppe Schefställe und Wohnungen für die Schafhirten. Die zweite Gruppe arbeitete im Rayon Wolodarski, wo sie an verschiedenen Bauarbeiten teilnahmen. Neun unserer besten Studenten helfen am Bau in Ulijanow: wo zum 100. Geburtstag W. I. Lenins eine Gedenkstätte gebaut wird.

Am 13. Dezember wurde ein Rechenschaftsabend über die Arbeitserfolge unserer Studenten durchgeführt. 35 Teilnehmer erhielten Ehrenurkunden und Geschenke. Der Sowchos „Korkulskij“ übergab dem Technikum die Fahne der Gewerkschaften und ein Akkordeon. Zum Schluß gaben die Baugruppen ein Konzert.

A. SCHOLL

Gebiet Kokschtaw

## Werbeaktivisten teilen mit

Liebe „Freundschaft“!

Ich sende Dir 9 Werbelisten mit 291 Jahresabonnements. Das ist mein bescheidener Beitrag zur Verbreitung der Zeitung.

Heinrich BERGEN

Gebiet Pawlodar

Ich habe die Werbearbeit abgeschlossen. Ich tat alles, um der „Freundschaft“ zum neuen Jahr 294 neue Leser zuzuführen. Schade, es sind nicht alles Jahresabonnements.

Johannes WEISS

Gebiet Alma-Ata

Als Neujahrsgeschenk sende ich Ihnen die Bezugslisten mit 219 neuen Lesern für das Jahr 1970.

Alexander KULEW

Gebiet Zelinograd

## Ihr Verdienst

Der Kolchos „Kommunar“, Rayon Katschiry, Gebiet Pawlodar, hat die staatlichen Lieferungspläne in allen Arten der Viehzüchterzeugnisse vorfristig erfüllt. Das ist das Verdienst der Melkerinnen Katharina Heinz, Lydia Kluj, Maria Wagner, Galina Kromm, der Viehwärter Salken Alkenow, der Schafhirten Seifen und Nugman Ajupow, Baltabat Alijew, Ila Dolgich und vieler anderer Farmarbeiter. Die Viehzüchter des Kolchos stehen auf

der 100tägigen Lenin-Wacht und liefern schon längere Zeit überplanmäßige Produktion an den Staat. An die Annahmestelle wurden bereits 900 Zentner Milch über den Plan hinaus abgeliefert. Die Kolchosbauern gaben das Versprechen, zum Geburtstag W. I. Lenins den Halbjahresplan des Fleischverkaufs an den Staat zu erfüllen.

S. LJAPIN

## Für unsere Zelinograder und Kokschtawer Leser

- 13.00—Moskau, Fernsehrichten
- 13.15—Spielfilm „Vier Tankisten und ein Hund“ 4. Folge
- 14.10—S. Michalkow „Saika-Groß-tuer“
- 14.55—Reportage aus dem Zimmer der Spiele und Spielsachen des Moskauer Pionierhauses
- 15.25—Kampfgewinnen von W. I. Lenin“ F. E. Dershinski
- 18.00—Film für Kinder
- 18.40—Spielfilm „Ich bin Soldat, Mama“
- 20.10—Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“
- 20.30—Zeichentrickfilm „Springer“
- 20.40—Fernsehfestival der Städte und Rayons. Im Äther — Rayon Atbassar
- 22.15—Moskau, Durch Lenin-stätten“ Sendung aus Leningrad
- 00.15—Fernsehtheater der Miniatur „Dreizehn Stühle“

## REDAKTIONSKOLLEGIUM



## TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Städt. Chef- 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbrief- 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf—72

Типография № 3 г. Целиноград.

УН 00205

Заказ № 211

UNSERE ANSCHRIFT:

Каз. ССР

г. Целиноград

Дом Советов

7-ой этаж

«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr

des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»

ИНДЕКС 65414